

Der Mensch als Apotheke

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **43 (1935)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Mensch als Apotheke.

Einen tiefen Einblick in die seltsamen abergläubischen Vorstellungen unserer Vorfahren von Heilmitteln gegen alle möglichen Leiden und Gebrechen gibt folgende «Anweisung» aus einem Arznei-lehrbuch «Parnassus medicinalis illus-

tratus», das von einem Johann Joachim Becher 1663 herausgegeben wurde. Da-nach wäre der menschliche Körper sozu-sagen ein Universallieferant von «Heil-mitteln»:

Die Hirnschal präpariert
Ein Scrupel am Gewicht
Vertreibt die schwere Noth
Oder das Kinder-Gicht.

Gepulvert Menschen-Herz
Hemmt eine Drachman ein
So wird die schwere Noth
Ihr Wüten lassen seyn.

Zerlassen Menschen-Fett
Ist gut vor lahme Glieder
So man sie darmit schmiert
Sie werden richtig wieder.

So aus dem Menschen-Hirn
Ein Wasser wird bereit
Ein Scrupel dessen hilft
Und stillt das böse Leid.

So man von Menschen-Haar
Ein Wasser brennen thut
Mit Honig dann vermischt
Zum Haarwuchs ist es gut.

Das Moos von Köpfen
So seynd an die Lufft gestellt
Stillts Bluten
So man es nur warm in Händen hält.

Das Wasser, Oel und Salz
Von jungem Menschen-Blut
Ist vor die Lungensucht
Und böses Wesen gut.

Vom Mark wie auch vom Oel
Auss Beinen destillirt
Das schlimme Podagra
Heylsam vertrieben wird.

Gepulvert Menschen-Bein
Das braucht in rotem Wein
Ein drachma Bauchflüss
Und den Durchlauff stellet ein.

Die Nägel präpariert
Die thun vomiren machen
Doch eine Drachman
Muss man brauchen zu den Sachen.

Die Milch von Weibern kühlt
Die lindert auch darbey
Macht Butter nur darauss
Sie hilft den Augen frei.

Es wird durch Menschen-Stein
Der Menschen-Stein vertrieben
Wenn man ein Drachman nimmt
Zuvor wohl fein gerieben.

So man die grosse Kröpff
Am Hals vertreiben will
Frisch Wullkraut man alsdann
Mit Menschen-Schweiss erfüllt.

Es fördert die Geburt
Kan Mutterweh verjagen
Wenn man von Menschen-Haut
Thut einen Riemen tragen.

Die grosse Schmertzen
So durch Hexerey gemacht
Die werden durch den Koth
Dess Menschen weggebracht.

Das Ohrschmaltz stellt im Trunk
Die Colicschmertzen ein
Es macht die Schründen
Und die Wunden ziemlich klein.